

Am nächsten Tag

Schon früh am Morgen machten sich Herr Eferdinger und der heimische Bestatter auf den Weg, Bruder Samuel auszugraben. Doch es erwartete sie eine böse Überraschung. Zu deren beiden Schrecken war der Leichnam verschwunden. Der Bestatter erklärte voller Furcht: "Oh nein, der Täter ist uns wohl zuvor gekommen, da er wusste, dass nach dem Verbrennen des Leichnams die Giftspuren nicht mehr nachweisbar sind."

Darum beschließen sie, den Tatort noch einmal genauer zu

-6-

-5-

gegen die christlichen Rituale verstoß.
Da der Täter sehr darum bemüht war, keineswegs ins Gefängnis zu wandern und es sich nur um einen versehentlichen Tod handelte und das Opfer eigentlich nur für einen Tag ausknocken wollte, was bis dato nur er selbst wusste. Daher bekam er auch mit, dass die Leiche aus der Gruft ausgegraben werden sollte. Was er auf jeden Fall verhindern musste. Er hatte auch schon einen genialen Plan ausgeheckt.

durchsuchen. In der Küche angekommen, nehmen sie alles genau unter die Lupe. Dabei bemerken sie ein Büschel rote Haare. "Mir fällt nur eine Person ein, zu der diese Haare passen", meint Eferdinger. Sofort machten sie sich auf den Weg zu Wolfgang. Als sie jedoch an der Haustür leuten, macht ihnen niemand auf. Daraufhin beschlossen sie, das Grundstück zu durchsuchen. Dabei stießen sie auf eine alte Gartenhütte. Sofort hatte Eferdinger ein komisches Gefühl. Plötzlich findet Eferdinger eine verbrannte Leiche. Sofort wird ihm klar, dass Wolfgang schuldig ist.

-7-

-4-

befanden. Und bei zu hoher Dosisierung, wie auch hier in unserem Fall, endet es tödlich. Vor Ort herrschte Chaos, weil man vermutete, dass die Oma nun die Täterin war. Nun wurde Eferdingers Motivation angespornt. Er wusste nämlich, dass die Oma auf keinen Fall eine Mörderin war und daher den wahren Täter finden musste. Franz verordnete am nächsten Tag die Leiche auszugraben, um nach Giftspuren zu suchen. Denn er war sich schon sicher, dass die Todesursache das Gift war, er wollte aber nochmal auf Nummer sicher gehen. Den Mitbrüdern gefiel dies aber gar nicht, da das

www.minibooks.ch

-3-

Drei Tage zuvor
Eferdinger inspizierte den Tatort und fand die Sachertorte im Mistkübel wieder, die, wie er auch durchhaus laut erwähnte, nicht wie die gute Sachertorte der Oma roch. Diesen schickte er dann auch sofort ins Münchner Labor, wo seine Lieblingskollegen ihn auch schon freudig erwarteten.

Jetzt

"Liebe Trauergäste, wie ihr wisst, ist unser Ordensbruder und mein guter Freund Samuel am Montag leider von uns gegangen und es ist für mich unfassbar, seine Freude am christlichen Glauben nicht mehr zu sehen", erzählt Herr Karer in seiner emotionalen Rede bevor der Grab in der Gruft verschlossen wurde. Unter den Trauernden befand sich auch Wolfgang Stahemberg, der vor ein paar Tagen die Religions matura schreiben hätte sollen.

-2-

Sachertorten- untergang Teil 2

geschrieben von
Hannah Schörflinger,
Emily Stammler,
Sonja Marböck,
Franziska Außerwöger,